

*Ulrike Huemer/Helmut Mahringer*

Der Strukturwandel einer Volkswirtschaft bringt Änderungen der Tätigkeitsprofile und der nachgefragten Qualifikationen mit sich. Die notwendigen Anpassungen an diese neuen Anforderungen des Arbeitsmarktes benötigen aber Zeit. Vor diesem Hintergrund können mittelfristige Prognosen der Nachfrage nach Arbeitskräften die frühzeitige Erkennung des künftigen Qualifikationsbedarfs erleichtern und damit individuelle sowie politische Planungsprozesse unterstützen.

Methodisch basiert die vorliegende Prognose der beruflichen und sektoralen Beschäftigungsentwicklung bis 2010 auf einem sektoralen Regionalmodell der oberösterreichischen Wirtschaft, einem sektoralen Makromodell der österreichischen Wirtschaft und einem Berufsprognosemodell; prognostiziert wird die Beschäftigung für 34 Branchengruppen und 57 Berufsgruppen. Hierbei zeigt sich, dass der Dienstleistungssektor weiterhin die Triebfeder des Beschäftigungswachstums sein wird, allen voran die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und der Gesundheits- und Sozialbereich. Auch in der Berufslandschaft zeigt sich ein Trend zur Tertiärisierung, der Dienstleistungsberufe und Berufe mit Kundenkontakt begünstigt. Außerdem steigt die Nachfrage nach Berufen mit höheren Qualifikationsanforderungen.